

Stadtratssitzung vom 1. September 2022

Postulat P 7/2022

Postulat betreffend Förderung nachhaltiges Handeln beim Bauen

Fraktionen glp/EVP/EDU, SP, die Mitte und Grüne/JG vom 24. März 2022; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wie parallel zur laufenden Ortsplanungsrevision OPR nachhaltig orientiertes Verhalten von Baugesuchstellenden mittels Anreizen gefördert werden kann.

Begründung

Nachhaltiges Handeln im Bereich des Bauens hat grossen Einfluss auf das Erreichen der Klimaziele. Die Postulant:Innen wollen dem Gemeinderat explizit Freiheit in der Prüfung des Postulats und allfälligen konkreten Vorschlägen lassen. Der Antrag ist daher breit gefasst. Wir können uns bspw. einen Abschlag auf den Baubewilligungsgebühren vorstellen, wenn die antragsstellende Person eine vorgängige Energieberatung bei der Stadt in Anspruch nimmt.

Stellungnahme des Gemeinderates

Nachhaltiges Bauen umfasst neben Umwelt- und Klimaschutzziele auch soziale und wirtschaftliche Komponenten und betrachtet die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes, welche sowohl die Planung, die Errichtung, die Nutzung und den Betrieb sowie einen allfälligen Rückbau umfasst.

Die Postulantinnen schlagen als Beispiel zur Förderung von nachhaltigem Bauen einen Abschlag auf den Baubewilligungsgebühren vor, wenn eine Energieberatung beansprucht wurde. Einen Abschlag auf Baubewilligungsgebühren erachtet der Gemeinderat nicht als zielführendes Vorgehen. Die Energieberatung umfasst nur den energetischen Teil eines Bauvorhabens und berücksichtigt weitere Aspekte des nachhaltigen Bauens nur am Rande. Ausserdem decken die Baubewilligungsgebühren bereits jetzt die durch die Prüfung des Baugesuches beanspruchten Aufwände nicht vollumfänglich. Falls die Energieberatung zusätzlich gestärkt werden soll, so wäre eine Unterstützung in Form eines finanziellen Beitrages durch das Förderprogramm Energieeffizienz sinnvoller. Darauf wurde im aktuell vorliegenden Förderprogramm Energieeffizienz noch verzichtet. Da eine Energieberatung als Voraussetzung für gewisse Fördertatbestände verlangt wird, wird die Energieberatung jedoch indirekt gestärkt. Mit dem Förderprogramm Energieeffizienz sollen zudem gezielt finanzielle Anreize gesetzt werden, damit die Liegenschaften in der Stadt Thun energetisch saniert werden, und ein erneuerbares Heizungssystem eingesetzt wird. Es wäre auch denkbar, dass bei einer Anpassung der Fördertatbestände das Thema nachhaltiges Bauen stärker integriert wird, beispielsweise indem die Erreichung bestimmter Labels wie Minergie Eco unterstützt wird.

Neben dem Förderprogramm ist die Stadt Thun bemüht, nachhaltiges Bauen zu fördern. Bisher vor allem mit Fokus auf Anforderungen im Energie- und Mobilitätsbereich. So soll das neue Baureglement die kantonalen Energievorschriften bei Neubauten um 10 respektive 15 Prozent verschärfen. Auf eine Unterschreitung dieser Werte kann nur verzichtet werden, wenn ein Nachhaltigkeits-Label angestrebt wird. Des Weiteren ist die Stadt bestrebt, im Rahmen von Arealplanungen, beispielsweise in der Freistatt oder im Siegenthalergut, dem Nachhaltigkeitsaspekt, sei dies mit Energievorschriften, im Mobilitätsbereich oder der Aussenraumgestaltung gebührend Rechnung zu tragen. Neben der direkten Förderung der Energieeffizienz und der Einflussmöglichkeiten im Rahmen von Bauvorschriften ist die Stadt Thun als Energiestadt bemüht, regelmässig Veranstaltungen im Bereich nachhaltiges Bauen durchzuführen. Im Frühling 2022 wurde zum Beispiel die Veranstaltung «Energetisch modernisieren und Heizungsersatz» durchgeführt. Der Anlass wurde von über 150 Personen besucht.

Ausserdem berücksichtigt die Stadt Thun bei den eigenen Liegenschaften die Aspekte des nachhaltigen Bauens. So gibt die städtische Gebäudeenergiestrategie, basierend auf dem Gebäudestandard Energiestadt 2019.1, für die Sanierung oder den Neubau von Liegenschaften vor, dass der Minergie Eco Standard erreicht werden muss. Neben den gesundheitlichen Aspekten wie «Tageslicht», «Schallschutz» und «Innenraumklima» fordert die Erfüllung des Minergie Eco Standards insbesondere die Berücksichtigung bauökologischer Aspekte, zum Beispiel ein «nachhaltiges Gebäudekonzept», und berücksichtigt Themen wie «Materialisierung und Prozesse» sowie die Vermeidung von grauer Energie. Bei grösseren Bauvorhaben wird zudem der «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS) angewendet.

Einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen leistete sicher auch die Bauteilbörse, welche die Stadt Thun bis 2014 als Teil des Arbeitsintegrationsprogramms geführt hat. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch Baumärkte in der Region, welche günstige und neue Bauteile anbieten, wurde dieses Angebot jedoch geschlossen.

Im Rahmen der laufenden Erarbeitung der Klimastrategie ist vorgesehen, der nachhaltigen Bauweise mehr Gewicht zu verleihen. Zur Diskussion stehen Informations- und Sensibilisierungskampagnen, beispielsweise zum Thema «Klimafreundlicher Beton, «Eco-Standards» oder «Die Unterstützung von innovativen Projekten».

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, das nachhaltige und klimabewusste Bauen in der Stadt Thun im Rahmen seiner Handlungsmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern, sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren und bei den eigenen Bauten weiterhin vorbildlich zu handeln.

Antrag
Annahme.

Thun, 6. Juli 2022

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyl Müller